

*Tapeten* nach  
Zeichnungen  
alter nieder-  
ländischer  
Meister.

Werken Raffaels durch ihre ungehemmte Schöpferkraft und das klare Bewusstseyn des Künstlers zur Bewunderung hinreissen, so zieht uns dagegen die sich in jugendlich schwärmerische Wehmuth versenkende frühere Kunstrichtung liebevoll in ihre ahnungsseligen Tiefen hinein. Besonders sind es drei Bilder, deren Meister dem fünfzehnten Jahrhundert angehört, bei welchen Niemand, wer es auch sey, sich einer innigen Rührung erwehren kann. Einige Kenner haben die Vermuthung aufgestellt, dass die Zeichnungen zu diesen Tapeten, welche die Geburt, Kreuztragung und Kreuzigung des Heilandes darstellen, von Quintin Messys entworfen seyn könnten, und schwerlich möchte ein anderer niederländischer Künstler, der gegen das Ende des fünfzehnten und im Anfange des sechzehnten Jahrhunderts lebte, gefunden werden, dessen Werke an Seelenausdruck diese Bilder erreichten. Allerdings könnte wohl auch Johann von Schorel genannt werden, der noch immer das zu seiner Zeit längst verlorene Paradies der Kunst, dieses innerliche Leben, diese Unschuld und Wahrheit im Ausdruck bewahrt hatte, allein er war als Zeichner denn doch sicherer, als dieser es ist, von dem die Entwürfe zu unseren Tapeten herühren.

Ich bin weit entfernt davon, diese Compositionen dem Martin Schaffner zuschreiben zu wollen, allein die Aehnlichkeit des Madonnengesichtes in der Kreuzigung mit den Zügen der sterbenden Maria, einem Meisterwerke des Martin Schaffner, vormals in der Abtei zu Wettenhausen und jetzt, jedoch nicht sehr günstig, in der Pinaothek zu München aufgestellt, ist zu auffallend, als dass diese höchst merkwürdige Uebereinstimmung nicht angeführt werden sollte, welche die